

A. Präambel

Die operative Rheumatologie ist eine Disziplin der Orthopädischen Rheumatologie. Sie befaßt sich mit der operativen Therapie entzündlich-rheumatischer Krankheiten und ihrer Folgen an den Gelenken, den Sehnen, den Schleimbeuteln und der Wirbelsäule. Die Operationen dienen dem Funktionserhalt, der Wiederherstellung oder Verbesserung der Gliedmaßen- und Gelenkfunktion oder dem Gelenkersatz.

Rheumachirurgische Eingriffe beziehen sich auf alle Körpergelenke. Die operative Rheumatologie ist nicht auf einzelne Gelenke beschränkt. Vielmehr umfasst sie das Bewegungssystem als Ganzes, um dem Systemcharakter der zu Grunde liegenden Krankheiten gerecht zu werden. Sie beinhaltet u.a. Schulterchirurgie, Ellenbogenchirurgie, Handchirurgie, Fußchirurgie, Arthroskopie, Endoprothetik der großen und kleinen Gelenke und die Wirbelsäulenchirurgie. Die Operationen sind eingebettet in ein nicht-operatives Therapieregime, speziell zur Operationsvorbereitung, zur Nachbehandlung und zur Rehabilitation.

Der operative Rheumatologe benötigt als Grundvoraussetzung jene Kenntnisse und Erfahrungen, die in der Weiterbildungsordnung für die Zusatzweiterbildung „Orthopädische Rheumatologie“ bzw. für die Schwerpunktweiterbildung „Rheumaorthopädie“ niedergelegt sind. Darüber hinaus braucht er umfängliche Erfahrung in der Operationsdurchführung. Zudem verlangt die operative Rheumatologie eine spezifische Ausstattung des klinischen Umfeldes und strukturierte Kooperationen mit benachbarten Disziplinen wie der internistischen Rheumatologie, pädiatrischen Rheumatologie, technischen Orthopädie, physikalischen Medizin und Rehabilitation, Schmerztherapie. Bei dem Zertifikat „Spezialzentrum für operative Rheumatologie“ handelt es sich um ein strukturbezogenes Zertifikat, das auch die Qualifizierung der verantwortlichen Ärzte berücksichtigt.

Die DGORh erachtet es als notwendig, die strukturellen und personellen Voraussetzungen aufzuzeigen, die für die operative Behandlung entzündlich rheumatischer Erkrankungen notwendig sind. Die Zertifizierung einer Klinik als „Spezialzentrum für die operative Rheumatologie“ stellt eine qualitätsfördernde Maßnahme in der operativen Behandlung entzündlich rheumatischer Gelenkrankheiten dar. Mit der erfolgreichen Zertifizierung bestätigt die Deutsche Gesellschaft für Orthopädische Rheumatologie, dass die Klinik über eine qualifizierte organisatorische, strukturelle und personelle Ausstattung für die operative Behandlung entzündlich rheumatischer Erkrankungen verfügt.